

So spricht der Herr:

*Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst,
auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest,
den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst,
dann geht im Dunkel dein Licht auf
und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.*

*Jesaja, 58, 9b–10
(Einheitsübersetzung)*

Bei der Taufe hat jede und jeder von uns die Taufkerze überreicht bekommen, die an der Osterkerze angezündet worden ist. Als Zeichen dafür, dass wir von nun an in der Nachfolge Jesu, der das Licht der Welt ist, selbst Licht für andere Menschen und für die Welt sein sollen.

Jesaja stellt hier sehr eindrücklich heraus, wie wir Licht für die Welt sein sollen. Für mich liest sich dies brandaktuell, auch wenn der Text schon 2500 Jahr alt ist.

Licht für die Welt sein – das fängt bei mir an. Sorge ich für Gerechtigkeit? Benenne ich unterdrückende Verhältnisse? Habe ich schnell Schuldige gefunden? Lästere ich über andere oder sage ich ihnen Übles nach? Setze ich mich für die Armen und Schwachen in unserer Gesellschaft ein?

Geht durch mich ein Licht auf?